PFARR - NACHRICHTEN

PÖRTSCHACH AM BERG

Mitteilungen der Pfarre Pörtschach am Berg 37. Jahrgang 4/2021

ADVENT - WEIHNACHTEN

Liebe Pfarrgemeinde,

das neue Kirchenjahr steht bevor und mit ihm der Advent mit seinen Feiertagen und dann natürlich als feierlicher Höhepunkt Weihnachten. Wir alle fragen uns wohl, wie es heuer sein wird: Wie früher, vor der Pandemie? Oder wie letztes Jahr, mitten in der Pandemie? Oder wieder anders? Für die meisten von uns ist die Zeit vor Weihnachten eine Zeit der Gemeinschaft und Geselligkeit, der Brauchtumsfeiern und des Einkaufens. Nirgends sonst im Kirchenjahr vermischen sich christliche Religion, Kommerz und säkulares Bedürfnis nach Feier so sehr wie im Advent und zu Weihnachten.

Was suchen wir auf den Adventmärkten, so wir heuer hingehen dürfen? Warum wollen wir eine Nikolofeier für die Kinder, notfalls eben nur mit geimpften Eltern? Warum stört uns eine Kontaktbeschränkung zu Weihnachten so viel mehr als sonst? Die Zeit von Allerheiligen bis Weihnachten ist – zumindest in unseren Breiten – dunkel und kalt. Auch wenn wir längst Zentralheizung und elektrische Beleuchtung haben, ganz tief in uns sitzt die Angst, die Finsternis könnte nie mehr weggehen, die Kälte bis in unser Innerstes kriechen. Der Punschstand, die Lichterketten, die Maronifeuer auf den Märkten, die gemeinsamen Feiern von Martini bis Weihnachten – sie geben uns das Gefühl, der Dunkelheit draußen und in uns trotzen zu können. Wer uns diese Möglichkeiten nimmt, nimmt uns nicht nur den klebrigen Punsch, das Nikolosackerl und das fette Weihnachtsessen. Was die Pandemie uns raubt, sind das Licht und die Wärme, die uns gemeinsames Feiern bietet. Sie lässt uns frierend im Dunkel, auch wenn alle Lichter an sind und die Kühlschränke gefüllt.

Das christliche Weihnachtsfest war nicht immer am 24. Dezember, das genaue Geburtsdatum Jesu kennen wir nicht. Wohl aber erkannten die Theologen der ersten Jahrhunderte das Bedürfnis, der Dunkelheit des Winters ein Licht entgegenzusetzen, das ein Versprechen aus einer anderen Welt ist. Auf den Tag des unbesiegbaren Sonnengottes, des sol invictus, wurde der Geburtstag Jesu gelegt. Er ist viel mehr als ein solcher Sonnengott. Er ist das Licht, das auch die innere Finsternis erhellt, das mit seiner Wärme tröstet und die vereinzelten und verlorenen Menschen unter einem gemeinsamen Stern zusammenkommen lässt und jene in der Ferne auf ihn schauen lässt im Wissen, dass sie nicht allein sind und es nie mehr sein werden.

In diesem Sinn gilt nicht nur, wenn wir die dritte Kerze am Adventkranz anzünden: laetare! Freut euch! Es ist Licht geworden für uns, selbst wenn manche Weihnachtsmarktbeleuchtung heuer finster bleiben muss. Freut euch! Wir haben ein Licht, das in der Dunkelheit leuchtet seit 2000 Jahren. Es hat geleuchtet in Zeiten, die um vieles dunkler und kälter waren als unsere heute und es wird auch uns heuer leuchten.

Ihr Pfarrer
Franjo Vidovic

A D V E N T - W E I H N A C H T E N

Gott bleibt nicht auf einem fernen Himmelsthron, er kommt im Kind in der Krippe mitten in unser Leben hinein. Er kommt uns entgegen und lässt sich von uns finden, wenn wir bereit sind, ihn zu suchen.
Wer etwas sucht, wirklich sucht, der braucht vor allem ein offenes Herz. Ein Herz ist berührbar – und damit auch verwundbar, ein Herz spürt und fühlt und empfindet. Nur ein Herz aus Stein ist nicht zu bewegen.

Gott kommt in unsere Armseligkeit als Kind. Gott will und liebt mich. Gott fragt mich, wie er Maria gefragt hat. Gott wartet nur auf mein „JA“. Dieser Gott stellt mein Leben auf den Kopf. Nach diesem Fest kann eigentlich nichts mehr so sein, wie es einmal war. Und genau das macht dieses scheinbar so nette Fest so entscheidend und radikal.

Weihnachten – das ist die Zusage, dass wir aussteigen können und dürfen aus dem Karussell des immer besser, immer schneller , immer mehr – wir brauchen nicht länger zu machen, wir dürfen einfach sein Wir können und dürfen unseren Fragen und unserer Sehnsucht trauen. Wir können daran glauben, dass es da etwas gibt, was die banalen Alltäglichkeiten unseres Lebens überschreitet, etwas, was meinem Leben einen Sinn gibt.

Gott kommt. Entscheidend sind unsere offenen Herzen, dass er eingelassen wird.

Aus diesem Glauben und aus dem Glück heraus, unserem Gott so nahe sein zu dürfen, können wir die Freude weitergeben in unserer Zuneigung, in unserer gegenseitigen Liebe und auch in der Form von Geschenken.

Eigentlich geschieht Weihnachten jeden Tag, nur feiern wir nicht jeden Tag.

Marias unbefleckte Empfängnis
8. Dezember

„Wie soll das geschehen?“

Die Frage Marias ist auch meine Frage: „Wie soll das geschehen?“ Wenn mir in meinem Beten deutlich wird, dass seit meiner Taufe Christus in mir geboren werden will, dann ist es genau das, was immer wieder im Mittelpunkt meines Gesprächs mit Gott stehen kann: Wie soll das geschehen in meinem Alltag, in meiner Arbeit und meinen Begegnungen mit anderen Menschen, dass du, Gott, gegenwärtig wirst? …

Die Antwort des Engels gilt dann auch uns. Gott fordert von uns keine übermenschlichen Leistungen. Es braucht nicht mehr als die Offenheit des „Mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

Bruder und Schwester in Not

Sammlung , am Sonntag,
28.11.2021, um 8.45 Uhr beim Gottesdienst in Pörtschach am Berg

F I R M U N G

Für Jugendliche, die sich heuer auf die heilige Firmung vorbereiten wollen.

Meldet euch bitte bei Frau Waltraud Leitgeb in Tanzenberg Tel.: 04223 2230 oder direkt bei unserem Herrn Pfarrer Dr. Franjo Vidovic Tel.: 0676 8772 2220.

Der Vereinsamung entgegenwirken

Wieder schwebt das Damoklesschwert Corona über unseren Köpfen. Und die Erinnerung daran, dass unser gemeinschaftliches Leben, auch das Leben in der Pfarre für lange Zeit eingeschränkt oder gar verunmöglicht war, wird wieder sehr gegenwärtig.

Wie wohltuend waren da die Möglichkeiten, die sich im vergangenen Herbst aufgetan haben:

Da war einmal ***der gemeinsame Pfarrausflug*** der drei unserem Herrn Pfarrer anvertrauten Pfarrgemeinden Hörzendorf, Pörtschach und Projern: Perfekt organisiert so wie immer, führte uns dieser Ausflug nach *Seckau* und *St. Lambrecht* zu zwei Zentren kirchlichen Lebens in der Steiermark. Man kann es nicht oft genug wiederholen: Die Reisen mit ihm sind immer ein ganz besonderes Erlebnis. Wie kaum jemand anderer vermag er es, geschichtliche und theologische Zusammenhänge spannend zu erklären und immer wieder mit einer Prise Humor zu würzen. Diese gemeinsamen Pfarrausflüge der drei Pfarren dienen ja auch dazu, die Menschen in ihnen näher aneinander zu führen. Dies ist offensichtlich gut gelungen: Die lange Wartezeit auf das Mittagessen scheint niemandem zu lang geworden zu sein: die gute Laune und die Freude am Miteinander waren deutlich spür- und erlebbar. Und uns Pörtschacher hat ja der Besuch in St. Lambrecht auch daran erinnert, dass dieses Kloster auch in Pörtschach hätte errichtet werden sollen.

Dem Miteinander der drei Pfarren hat auch das ***Franziskusfest,*** bei dem wir unserem Herrn Pfarrer unsere Wertschätzung für sein Wirken wieder einmal zum Ausdruck bringen konnten, gedient: Es ist ihm ja ein großes Anliegen, die drei Pfarren näher aneinander zu führen. Aber, dass es in einem solchen Pfarrverband auch genügend Platz für jede einzelne Pfarre geben soll, war bei unserem ***Erntedankfest*** deutlich spürbar:

Die gute Stimmung bei der Feier vor der Aufbahrungshalle und beim anschließenden Zusammensein auf dem Pfarrplatz hat meines Erachtens wieder einmal gezeigt, wie wichtig Begegnungsmöglichkeiten für uns Menschen im Rahmen einer Pfarre sind. Ich hatte den Eindruck, dass die meisten Anwesenden es mit dem Nachhause gehen nicht sonderlich eilig hatten. Ein gutes Zeichen, weil es bewusst macht, dass es sich lohnt, sich für eine Gemeinschaft einzusetzen, wenn man merkt, dass Menschen sich wohlfühlen. Wo gibt es heute sonst noch Möglichkeiten, bei denen Menschen so ungezwungen einander begegnen können. Und ein Grund mehr, auch das Leben einer kleinen Pfarrgemeinde wie der unseren zu fördern und zu unterstützen.

Auch ***die Reise anlässlich des 50 Jahr Jubiläums unseres Kirchenchores*** nach Oberösterreich, an der ja nicht nur Chormitglieder teilgenommen haben, war für die, die dabei waren, ein schönes, gemeinschaftsförderndes Erlebnis. Mit *Admont* und seiner weltgrößten Klosterbibliothek haben wir wieder ein Zentrum kirchlichen Lebens besucht. Einen ganz besonderen Eindruck aber hat die Begegnung mit der Familie der aus Möderndorf stammenden Frau *Christine Stubauer-Fradler* hinterlassen: Ihre Kinder haben uns nach dem Mittagessen in *Maria Neustift* mit ansteckender Natürlichkeit und großem Können auf ihren Instrumenten begeistert. Wir haben sie gleich für unser **Adventsingen am Samstag den**

18. Dezember in Tanzenberg engagiert und freuen uns heute schon darauf.

Ziel unserer Chorreise war das *Stift St. Florian*:

Und wie es sich für einen Kirchenchor geziemt, war einer der Höhepunkte, neben der vielen barocken Herrlichkeit, die im Stift zu bewundern ist, der Besuch der letzten Ruhestätte von Anton Bruckner. Und als dann die Brucknerorgel in all ihrer Monumentalität erklungen ist, ist wohl bei so manchem Gänsehaut gewachsen…

Nicht nur Kultur pur stand am Reiseplan: Der Besuch der „Gärtnerei zum Stift St. Florian“ hat uns in eine Grüne Oase und in eine perfekte Symbiose von Kultur und Natur geführt.

Der Herbst hat uns also vielfältige Gemeinschaft erleben lassen. Und anlässlich des Wortgottesdienstes am sogenannten Elisabethsonntag, am 14. November hat uns die Wernberger *Schwester Silke Mallmann*, die ein Buch über ihre noch nicht überstandende Krebserkrankung geschrieben hat, in beeindruckender Weise an ihrem Leben teilhaben lassen. Wie auch immer ihre Erkrankung enden wird, so hat sie gesagt, ist es ihr zur Gewissheit geworden, dass das Leben so oder so gewinnen wird. Auch das ist christliche Gemeinde: Miteinander das Leben teilen….

Hoffen wir, dass Corona uns auch als Pfarre weiterhin leben lässt und uns nicht den Atem für gemeinschaftliche Aktivitäten abschnürt. Denn ich bin überzeugt: Pfarrliche Gemeinschaft kann unser Leben bereichern.

P.S.: Wie die allermeisten Pfarrbewohner in der Zwischenzeit wohl schon bemerkt haben werden, ist der ***Zugang zu Friedhof und Pfarrkirche*** in der Zwischenzeit fertiggestellt worden. Und nach dem Urteil vieler ist es ein gelungenes Werk. In ganz besonderer Weise sind wir dafür Herrn **Johann Krassnitzer**, der der unermüdliche Motor dafür war, dankbar, sowie Herrn **Arnold Schleschitz** für die Planung und Ausführung. Beide haben selbst neben anderen aus der Pfarre auch tüchtig mit Hand angelegt.

Es war ein langer Weg, bis wir auch die beiden politischen Gemeinden Maria Saal und St. Veit sowie das bischöfliche Ordinariat bewegen konnten, uns bei der Finanzierung dieses Vorhabens behilflich zu sein. Auch ihnen gilt unser Dank.

Franz Zlanabitnig

„Wann das Singan nit war…“

50 Jahre Kirchenchor und Singgemeinschaft Pörtschach am Berg

In einer Publikation des Kärntner Sängerbundes wurde vor Jahren die „Singgemeinschaft und Kirchenchor Pörtschach am Berg“ folgendermaßen vorgestellt:

„Gegründet 1971 als Kirchenchor auf Anregung des damaligen Seelsorgers Prälat Johannes Lex. Der Chor unter der Leitung von Prof. Mag. Dominik Maringer gestaltet alle kirchlichen Feste in der Pfarre Pörtschach am Berg musikalisch. Der Chor ist bestrebt, Herz und Gemüt der Menschen für die Feste zu öffnen. Dazu dienen vor allem das jährliche Adventsingen und im Zweijahresrhythmus ein Passionssingen,

um so auf das Weihnachts- und Osterfest einzustimmen.

Als Singgemeinschaft tritt der Chor in Erscheinung, wenn er außerhalb des

Pfarrgebietes bei Heimatabenden, Advent-singen und Chorreisen auftritt.

Die Literatur umfasst vor allem geistliches Liedgut von der Renaissance bis zur Moderne. Kärntner-, Deutsche- und lateinische Messen gehören zum ständigen Repertoire, ebenso Choräle, Motetten und Madrigale von Heinrich Schütz bis Anton Heiler und Hugo Distler. Das Kärntner Lied wird besonders für auswärtige Auftritte, aber auch für Muttertags- und Seniorenfeiern und in den „Kärntner Messen“ gepflegt. Reisen führten den Chor nach Rom, Budapest, Budweis und in die österreichischen Bundesländer Oberöster-reich, Salzburg und Burgenland.

Der Chor umfasst etwa 20 SängerInnen. Neben möglichst hoher Gesangskultur ist den Chormitgliedern die Pflege einer guten Gemeinschaft wichtig.

Jeden Mittwoch finden Proben von 19.00 – 20.30 Uhr im Pfarrsaal statt."

Die wenigsten von uns werden sich vorstellen können was hinter einer so trockenen Vorstellung eines Chores alles „verborgen" ist:

Zu Weihnachten 1971, vor 50 Jahren also, wurde unser Kirchenchor gegründet. Durchschnittlich haben ihm 20 Sängerinnen und Sänger angehört – in den besten Jahren waren es sogar knapp über 30. Mit Ausnahme der Ferienzeiten wurde und wird wöchentlich geprobt. So an die 40 regelmäßigen wöchentlichen Proben pro Jahr werden es wohl gewesen sein: für das Jahr 1983 etwa werden in einer durch die Chronistin sehr aufwändig und penibel geführten Chorchronik 42 Chorproben, 19 kirchliche Auftritte,5 Hochzeiten, 3 Begräbnisse, 2 Taufen und 11 sonstige Veranstaltungen, wie die Teilnahme an Liedertafeln, Adventsingen usw., ausgewiesen. Neben den wöchentlichen Proben dann auch noch die Proben und das Einsingen vor den jeweiligen Aufführungen. Und das auf 50 Jahre hochgerechnet?

Zu Beginn des Jahres 1984 etwa bestand der Chor aus 30 SängerInnen, 19 weiblichen und 11 männlichen. Das Durchschnittsalter betrug 26 Jahre.

Das stellt sich heute wohl ein wenig anders dar … .

Apropos junges Gesicht des Chores: Viele junge Menschen aus unserer Pfarre waren zumindest eine Zeit lang beim Chor. Dies war auch dem glücklichen Umstand zu verdanken, dass der Chorleiter zugleich Musikprofessor in Tanzenberg war und er immer wieder Jugendliche motivieren konnte, mitzusingen. Ganz abgesehen davon, dass ihm junge Menschen bis heute immer sehr am Herzen liegen. Noch so manche werden sich auch an gemeinsame Veranstaltungen mit dem Tanzenberger Knabenchor bei uns und in der Seminarkirche in Tanzenberg erinnern.

Blättert man die mit viel Liebe gestaltete Chorchronik, die leider nur bis zum Jahr 1997 geführt wurde, durch, wird so vieles aus diesen 50 Jahren lebendig. Menschen, die zum Teil schon lange nicht mehr leben, kommen in Erinnerung: allen voran *Direktor Lex,* der das menschenfreundliche Gesicht unserer Pfarre jahrzehntelang geprägt hat. Sehr oft hat der Chor bei Hochzeiten auch von Chormitgliedern gesungen, sich mitgefreut und mitgefeiert, manchmal auch bei Taufen, sehr oft aber bei Begräbnissen. Und da werden Bilder lebendig -von getragener Trauer, wenn es galt jemanden, der alt und lebenssatt gestorben ist, auf seinem letzten Weg zu begleiten, aber auch von tiefster Betroffenheit, wenn Mitmenschen oder gar Kinder viel zu früh und tragisch verstorben sind. Das ist eines der Kennzeichen unseres Chores:, allen voran seines Chorleiters: wenn es nur irgendwie geht, wird versucht bei jedem pfarrlichen Begräbnis zu singen und so die Angehörigen in christlicher Anteilnahme zu begleiten.

Auch zwei der prägendsten Gestalten mussten wir so auf ihrem letzten Weg begleiten: den langjährigen Obmann *Josef Tschinder,* dem der Chor von Beginn an ein Herzensanliegen war und *Hubert Leitgeb,* der sich mit viel Herzblut um organisatorische Belange gekümmert hat und der so stolz auf „seinen" Chor gewesen ist.

Seit 50 Jahren aber vor allem ist der Chor aus dem pfarrlichen Leben, besonders bei der Gestaltung der kirchlichen Feste nicht wegzudenken: Zu Weihnachten - jahrzehntelang wurde am Heiligen Abend, am Christtag und am Stephanitag und jahrelang am Christtag auch noch bei der Bischofsmesse im Landesgefangenenhaus bei der Bischofsmesse gesungen. Eine besondere Herausforderung an die Hausfrauen unter seinen Mitgliedern, musste doch immer auch vor den Aufführungen geprobt werden…. Ostern, Pfingsten, alle kirchliche Hochfeste wurden und werden musikalisch gestaltet. Die Advent- und Passionssingen sind aus unserem Kirchenjahresablauf auch nicht wegzudenken. Gerade diese aber unterscheiden sich wesentlich von den vielen Veranstaltungen, die in der Advents- und Fastenzeit landauf und landab üblich sind: Sie wollen nie nur stimmungsvolle Konzerte sein: sie sind im besten Sinn des Wortes Verkündigung und wollen in die zentralen Geheimnisse unseres Glaubens ein - und auf das jeweilige Fest hinführen.

Neben der festlichen Gestaltung der Gottesdienste - besonders zu erwähnen sind auch das Erntedank- und das Pfarrfest - sind die Chormitglieder auch immer dann zur Stelle, wenn es gilt diese Feste vorzubereiten und ganz einfach Hand anzulegen.

Ich glaube, man darf mit Fug und Recht behaupten, dass der Chor ein Herzstück unserer Pfarre ist. Ohne Chor wäre sie viel ärmer. Und für die Chormitglieder sind die wöchentlichen Probentermine viel mehr als nur Pflichttermine. Neben dem Bemühen, die Lieder einzustudieren und zu erlernen - was nicht für alle immer ganz einfach ist - ist es vor allem auch die erlebte Gemeinschaft, die für uns so wertvoll ist.

Wenn der Chor ein Herzstück der Pfarre ist, dann ist unser Chorleiter Dominik das Herzstück des Chores. Ohne ihn, ohne seinen unerschütterlichen Optimismus, würde es diesen Chor wohl schon lange nicht mehr geben. 50 Jahre lang, Woche für Woche, die Chorproben vorzubereiten, für das entsprechende Notenmaterial zu sorgen, Programme zu erstellen und ein Liedgut auszuwählen, das muss man sich erst einmal vorstellen. Aber: wie gesagt: sein Optimismus und sein Gottvertrauen sind unerschütterlich. Und die Aufführungen gelingen.

Was ihn aber besonders auszeichnet, ist seine Haltung die hinter all seinem Tun steht: Für ihn ist das Singen im Chor Menschen- und Gottesdienst. Wie sagt er immer: Wir singen zur Freude der Menschen und zur Ehre Gottes.

P.S.: Wie heißts: „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau“. So gilt unser Dank für Dominiks Wirken ganz besonders auch seiner Frau Luise. Sie war es, die vor allem in der Zeit der Familiengründung und der starken beruflichen Auslastung ihres Mannes, ihm den Rücken freigehalten und sich um die Kinder gekümmert hat. Und als diese dann nicht mehr so viel Zeit erfordert haben, hat sie immer mit großer Begeisterung sein Wirken mitgetragen. Beiden ein ganz großes „Vergelt’s Gott“. Franz Zlanabitnig

Franz Zlanabitnig

Wir wünschen allen einen besi nnlichen und möglichst stressfreien Advent.,

ein frohes und friedliches, familiäres Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus.

Das Redaktionsteam, der Pfarrgemeinderat und der Pfarrer Dr. Franjo Vidovic

Liturgischer Kalender

Sonntag 28.11.2021 **1. Adventsonntag**

8.45 Uhr **Pörtschach** **Eucharistiefeier mit**
Segnung der Adventkränze
Sammlung „Bruder und Schwester in Not“

Wir beten für die Verstorbenen
Anton Dominikus Pascoli,
Pörtschach

Sonntag, 5.12.2021 **2. Adventsonntag**

6.30 Uhr **Pörtschach** **RORATE**
anschließend **im Pfarrhof** **Frühstück**
Missio-Sammlung für Priesterausbildung

Wir beten für die Verstorbenen
Eduard und Anton Maria Pirker, Gersdorf
Siegfried Mader, Ulrichsberg

Der Nikolaus kommt ab 16.00Uhr

auf Wunsch in Ihre Familien

Anmelden bitte bei Familie Zlanabitnig 04223 2837

Mittwoch, 8. 12.2021 **MARIÄ UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS**

10.00 Uhr **Tanzenberg** **Festgottesdienst**

Sonntag, 12.12.2021 **3. Adventsonntag**

10.00 Uhr **Pörtschach** **Eucharistiefeier**

Wir beten für die Verstorbenen
Christoph Huber, Pörtschach
Karla Biedermann, Gersdorf

Samstag, 18.12.2021 **18.00 Uhr** **Tanzenberg** (wenn trotz Covid möglich)

Einstimmung in den Advent und auf Weihnachten **mit unserem Herrn Pfarrer Dr. Franjo Vidovic, dem Kirchenchor von Pörtschach am Berg und den Geschwistern Stubauer aus Maria Neustift OÖ**

Sonntag, 19.12.2021 **4. Adventsonntag**

8.45 Uhr **Pörtschach** **Eucharistiefeier**

Wir beten für die Verstorbenen
Aloisia Webernig, Tanzenberg
Fritz Orasch, Möderndorf

Freitag, 24.12.2021 **Heiliger Abend**

15.00 Uhr **Projern** **Krippenfeier** (für Kinder)

21.00 Uhr **Tanzenberg** **Christmette für alle 3 Pfarren**

Samstag 25.12.2021 **Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus**

10.00 Uhr **Pörtschach** **Festgottesdienst**

Sonntag, 26.12.2021 **Fest der heiligen Familie**

8.45 Uhr **Möderndorf** **Eucharistiefeier**

Wir beten für die Verstorbenen
Juliana Urabl, Pörtschach und
Griseldis und Wilhelm Kraßnig, Innsbruck
Leopoldine Schalle, Ponfeld
Juliane Lackner, Klagenfurt
Stefan Hofmeister, Kuchling

Dienstag, 28.12.2021 **FEST DER UNSCHULDIGEN KINDER**

Die Sternsinger proben

am Dienstag, den 28.12.2021 um 17.00 Uhr
am Mittwoch, den 29.12.2021 um 17.00 Uhr und
am Donnerstag, den 30.12.2021, um 17.00 Uhr

Alle Proben finden im Pfarrsaal statt. Je nach der Covid-Situation könnten die Proben auch in Gruppen geführt werden, damit die Vorschriften eingehalten werden können.

Sternsinger meldet euch bitte bei Frau Alexandra Lackner Tel.:0664 454 2006

Freitag, 31.12.2021 **Fest des hl. Sylvester**

18.00 Uhr **Projern** **Jahresdankgottesdienst**

Samstag, 1.1.2022 **Neujahr, Oktavtag von Weihnachten, Hochfest der Gottesmutter Maria, Weltfriedenstag**

10.00 Uhr **Tanzenberg** **Eucharistiefeier**

Sonntag 2.1.2022 **2. Sonntag nach Weihnachten**

10.00 Uhr **Pörtschach** **Eucharistiefeier**

Wir beten für die verstorbene
Maria Beyweiss, Pörtschach

Die Könige besuchen am Sonntag, den 2.1.2022 jeweils vor der Haustüre

Kading von der Familie Paggitz bis zur Familie Gangl, Beintratten, Prikalitz, Wainz, Ulrichsberg und Unterwuhr

Donnerstag, 6.1.2022 **Erscheinung des Herrn (Hl. 3 Könige)**

10.00 Uhr **Tanzenberg** **Eucharistiefeier** mit den Sternsingern
Sammlung für Priesterausbildung

Die Könige besuchen am Donnerstag, den 6. Jänner jeweils vor der Haustüre

Kuchling, Hangweg und Sonnenweg, Möderndorf, Gersdorf, Laasdorf, Tanzenberg, Affelsdorf und Pörtschach am Berg

---

Sonntag, 9.1.2022 **Taufe Jesu**

10.00 Uhr **Pörtschach** **Wortgottesdienst**

Wir beten für den verstorbenen
Viktor Leitner, Pörtschach

Sonntag, 16.1.2022 **2. Sonntag im Jahreskreis**

10.00 Uhr **Pörtschach** **Eucharistiefeier**

Wir beten für die Versstorbenen
Leopold Krischnig, Pörtschach
Leopoldine Dobernig, Möderndorf

18.-25 Jänner **GEBETSWOCHE UM DIE EINHEIT DER CHRISTEN**

BETEN WIR MIT

Sonntag, 23.1.2022 **3. Sonntag im Jahreskreis**

8.45 Uhr **Pörtschach** **Eucharistiefeier**

Sonntag, 30.1.2022	**4. Sonntag im Jahreskreis** (weiter nächste Seite)		
	10.00 Uhr	**Pörtschach**	**Wortgottesdienst** Wir beten für die Verstorbenen **Olga Tributsch, Pörtschach** **Beate Gabriele Kolliger, Möderndorf**
Sonntag, 6.2.2022	**5. Sonntag im Jahreskreis**		
	10.00 Uhr	**Pörtschach**	**Eucharistiefeier** mit Kerzenweihe und Blasiussegen Wir beten für die verstorbene **Friederike Ebner, Kading**
Sonntag, 13.2.2022	**6. Sonntag im Jahreskreis**		
	8.45 Uhr	**Pörtschach**	**Eucharistiefeier** Wir beten für die Verstorbenen **Heinrich Zissernig, Pörtschach** **Arnol Präsent, Kading** **Stefanie Hanschur, Unterwuhr** **Rosa und Friedrich Stocker, Kuchling** **Franz Klimbacher, Wainz**
Sonntag, 20.2.2022	**7. Sonntag im Jahreskreis**		
	10.00 Uhr	**Pörtschach**	**Wortgottesdienst** Wir beten für die Verstorbenen **Heinrich und Christine Paggitz, Kading** **Helga Kohlweg, Möderndorf** **Rudolf Waschnig, Möderndorf** **Josef Fertschnig, Kuchling**
Sonntag, 27.2.2022	**8. Sonntag im Jahreskreis**		
	10.00 Uhr	**Pörtschach**	**Eucharistiefeier** Wir beten für die Verstorbenen **Ernst Ruhdorfer, Kuchling** **Charlotte Anna Mayer, Laasdorf**
Mittwoch, 2.3.2022	**ASCHERMITTWOCH**		
	18.00 Uhr	**Tanzenberg**	**Eucharistiefeier mit Austeilung des Aschenkreuzes**

Impressum: Herausgeber Dr. Franjo Vidovic, Pfarre Pörtschach am Ulrichsberg,
Post: Tanzenberg 1, 9063 St. Veit an der Glan; Tel.: 04223/2230, Tel.: 0676 8772 2220;
F.d.I.v.: Mag. Dominik Maringer Fotos: A. Lackner, B. Hatzenbichler, L. Maringer; W Leitzgeb
Druck: Druck-und Kopierzentrum des Bischöflichen Seelsorgeamtes Klagenfurt